

## Nazivilla DMS in Hannovers Nordstadt markiert – Nazizentren dicht machen

QUELLE: INTERNET ([HTTPS://DE.INDYMEDIA.ORG/NODE/540237](https://de.indymedia.org/node/540237))

In letzter Zeit versuchen Nazis in Hannover immer mehr Fuß zu fassen – selbst in linken Vierteln wie der Nordstadt oder Linden. Bis heute gibt es einige wenige extrem rechte Rückzugsorte, die obendrein in prunkhaften Häusern beheimatet sind. Und ganz nach dem Motto „Friede den Hütten, Krieg den Palästen“, haben sich Antifas kurzerhand dazu entschieden, das Sprichwort in die Tat umzusetzen.

Doch um welches Gebäude geht es? Es geht um die leider noch viel zu unbehelligte DMS Villa, die sich in der Nienburger Straße 15 befindet. In der Villa können laut Betreiber\*innen die drei Räume Prunksaal, Kuppelsaal und Blick ins Grüne für Veranstaltungen, wie beispielsweise Konferenzen, gebucht werden. Auf der Internetseite wird deutlich, dass die Betreiber\*innen sehr stolz auf ihre im Jahr 1886 gebaute „neobarocke Villa mit einzigartigen Charme“ zu sein scheinen.

Was die Internetseite nicht verrät, ist, dass der Geschäftsführer „Noah Krieger“ (alias Noha Krieger, Murad Krieger oder Murad Dadaev) bekanntes AfD-Mitglied ist. Und da man bekanntlich ja gerne unter seinesgleichen bleibt,

vermietete er die Räumlichkeiten der Villa wiederholt an AfD-Politiker\*innen. Dazu zählt zum Beispiel der komplette AfD-Kreisverband Hannover.

Auch in seiner Freizeit macht „Noah Krieger“ keinen Hehl aus seiner mehr als überzeugten extrem rechten Gesinnung und seiner Mitgliedschaft in der AfD. Zu finden war er unter anderem bei einem AfD-Stand in der hannoverschen Innenstadt im Juli dieses Jahres. Zudem posierte er stolz mit



Shaleen Fuller – der Vorstandsvorsitzenden des AfD-Kreisverbands Hildesheim.

Klingt irgendwie wie ein schlechter Scherz: AfD-Meetings im Herzen der Nordstadt? Das dachten sich die Antifas auch. In der gestrigen Nacht zogen sie los, um die Villa mit Farbe und Steinen anzugreifen. Nun hat die Villa den „einzigartigen Charme“, den sie verdient: Den eines Nazizentrums!

**ANTIFA HEISST ANGRIFF! FIGHT NAZIS!**

**SOLIDARISCHE GRÜSSE AN ALLE ANTIFAS IM  
KNAST UND IM UNTERGRUND!**

# Anarchistisches Kollektiv Hannover (AKH)

## GRUPPENVORSTELLUNG

Wir sind eine offene Gruppe von Menschen aus Hannover und Umgebung, die sich für eine freie, solidarische und nachhaltige Gesellschaft einsetzen. Statt auf Hierarchien, Ausbeutung und Unterdrückung, setzen wir auf Selbstorganisation, gegenseitige Hilfe und freiwillige Kooperation.

Unsere Werte sind Freiheit, Gleichheit und Nachhaltigkeit, verbunden mit Antikapitalismus, Antidiskriminierung, (queer-) Feminismus, Dekolonialisierung, Abolitionismus

und dem Einsatz für Klima- und Umweltschutz.

Für uns heißt Anarchie nicht ein fernes Ziel, sondern ein Leben und Handeln im Hier und Jetzt. Dafür schaffen wir Räume zum Austausch, Lernen und Handeln: mit offenen Treffen, Lesekreisen, Küfa, Mutual Aid, Urban Gardening, Umsonst-flohmärkten und kreativen Aktionen im öffentlichen Raum. Gemeinsam wollen wir Stück für Stück eine Welt aufbauen, in der Freiheit und Solidarität den Alltag prägen.



Wenn das nach etwas klingt, dass dich interessiert, komme gerne Freitags ab 18 Uhr in die KORN.

## Agentur für politische Arbeit

### PROJEKTVORSTELLUNG

In Zeiten von aufsteigendem Faschismus, Klimakollaps, wachsender sozialer Ungleichheit und unzähligen weiteren Krisen ist es umso wichtiger selbst politisch aktiv zu werden. Deshalb haben wir die Agentur für politische Arbeit ins Leben gerufen.

Wir möchten mit diesem Projekt Menschen Anlaufstellen in Hannover aufzeigen, wo sie selbst politisch aktiv werden und sich organisieren können.

Dazu sind bereits über 20 verschiedene

Gruppen auf unserer Plattform AgenturFuerPolitischeArbeit.noblogs.org vertreten. Anhand von Gruppen-Steckbriefen können Menschen so zu Gruppen finden, die zu ihnen passen. Damit richten wir uns sowohl an die, die bislang noch gar nicht politisch aktiv waren, als auch an die, die es womöglich seit Jahren sind.

Unser Ziel ist es, dass sich mehr Menschen außerparlamentarisch politisch organisieren und engagieren. Für alle Fragen diesbezüglich stehen wir gerne auch bera-

tend zur Seite – sowohl für Einzelpersonen als auch für bestehende Gruppen. Als kleine Gruppe von Aktivist\*innen, die bereits in unterschiedlichen Kontexten und Gruppen politisch aktiv waren und sind, geben wir gerne unser Wissen und Erfahrungen weiter.

Darüber hinaus verfolgen wir mit der Agentur für politische Arbeit keine weiteren politischen Ziele, arbeiten nicht im Auftrag irgendeiner Organisation und bekommen für diese Arbeit auch keine Gelder oder ähnliches.

### Finde jetzt eine Politgruppe, die zu dir passt!

Auf der Website findest du außerdem Tipps zum Einstieg in politische Arbeit sowie weitere Infos über uns.

Deine Gruppe ist noch nicht bei uns vertreten? Du hast Fragen rund um das Thema politische Arbeit? Dann schreib uns doch einfach eine Mail: [PolitAgentur@systemli.org](mailto:PolitAgentur@systemli.org)



# Oktober

## AUFRUF VON ELFENAKTIVISTI

Der Oktober hat sich ganz vorbildlich mit bunten Blättern und regnerischem Wind angekündigt. Für einen Teil der Gesellschaft, den *white women™* bedeutet das *pumpkin-spice everything*. Für alle öko-Aktivist\*innen bedeutet der Herbstanfang vor allem den Beginn der Rodungssaison.

Auch dem bekanntesten besetzten Wald der Republik sollen erneut die Harvester auf die Borke rücken. Zwar hieß es lange, dass der Hambacher Forst nach Jahren des Kampfes "gerettet" sei, doch das vereinzelte Waldstück „Sündi“ soll nach Wunsch des Konzerns RWE nun doch weichen.

Dabei geht nicht einmal mehr um die fossile Kohle. Unter dem Wald liegt Kies und Sand, welche für die Zukunftspläne des Energiekonzerns essenziell sind. RWE will Garzweiler II fluten und einen Erholungs-Restort aus der aktuell dystopischen Gegend machen. Dass dabei das Grundwasser der gesamten Umgebung verseucht würde, ist natürlich schade, aber Grund-

wasser ist während des Klimawandels eh nachrangig.

Auch der Bannwald „Banni“ (südlich von Frankfurt) und der Altdorfer Wald „Alti“ (Oberschwaben) sollen für den Abbau von Kies gerodet werden. Der Wilde Wald „WiWa“ in Hamburg soll hingegen für ein Wohngebiet und der Skovmagt (auf der dänischen Insel Sjælland) für eine Autobahn weichen.

Offensichtlich bleibt auch in Zeiten des Klimakollaps und des größten Massenaussterben der Erdgeschichte an uns „radikalen\*“: Lasst uns in die bedrohten Wälder fahren, Spenden sowie unsere Reichweite in den (un)sozialen Medien und unsere Stimmen auf der

Straße nutzen, um auf das Thema aufmerksam zu machen.

\*wer ist hier radikal?

**Weiterführende Informationen:**  
**wald-statt-asphalt.net**

## WIDERSETZT EUCH – ABER WEM EIGENTLICH?

**EIN AUFRUF FÜR EINE KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT LINKER BETEILIGUNG AM WIDERSETZEN-BÜNDNIS VON ANONYM (ARTIKELSERIE 2/2)**

Teil 1 verpasst? Schau auf [szenerotz.noblogs.org/](https://szenerotz.noblogs.org/)!

### WoFÜR Widersetzen?

Für dieses Kapitel an die Inhalte von Widersetzen zu kommen, war nicht einfach. Denn DER Inhalt des Bündnisses ist vor allem nur „gegen die AfD/ Rechtsextremismus“. Diese Inhaltslosigkeit ist vermutlich Folge des breiten, bürgerlichen Bündnisses. Das macht das Bündnis aber nicht immun für Kritik, an dieser Analyse gab es auch schon im ersten Teil Kritik.

Etwas fällt beim Durchlesen der Pressemitteilungen von Widersetzen dennoch auf. Nicht einmal wird der Begriff Kapitalismus erwähnt und eine generelle Kritik an diesem System und dieser Gesellschaft fehlt auch. Die Dinge, die propagiert werden (eine bunte, demokratische Gesellschaft), könnten von einem SPD-

Flyer kommen. Radikal ist daran nichts. Denn hier steckt der Wunsch nach einer Gesellschaft mit vielen unterschiedlichen Meinungen, die sich respektieren.

Hier steckt doch schon ein Problem – eine Gesellschaft, in der von konservativ bis links-reformistisch sich alle akzeptieren, bleibt immer noch eine bürgerliche Gesellschaft, der Kapitalismus und damit die eigentlichen Ursachen des Faschismus bleiben bestehen. Meinungsfreiheit ist eben nicht alles, wofür es sich zu kämpfen lohnt.

Hier lässt sich also auch wieder einmal erkennen, dass das Bündnis keine tiefergehende Analyse des Faschismus hat und rechtes Gedankengut eher als moralische Verkommenheit sieht, anstatt sich die Frage zu stellen, woher diese Gedanken kommen.

weiter Seite 4

### **Alle zusammen gegen den Faschismus?**

Dies ist offenbar der Standpunkt des Bündnisses. Wir alle (als Gesellschaft) sollen bitte zusammenhalten, um gemeinsam gegen den Feind rechts einzustehen. Dieser will anscheinend diese Gesellschaft spalten. Aber: aufmerksamen linken Leser\*innen wird aufgefallen sein, dass hier Klassen und verschiedene Interessen nicht bedacht werden. Die Antwort auf den Faschismus wird doch kaum sein, dass wir alle als deutsches Volk mehr zusammenhalten. Widersetzen hat zwar Recht damit, dass Rechte spalten (vor allem zwischen „Deutschen“ und „Ausländern“ wird ein Gegensatz aufgemacht, aber nicht nur), doch ziehen sie die falsche Schlussfolgerung daraus. Die Antwort darauf muss doch sein, die wirklichen Gegensätze in dieser Gesellschaft zu benennen – die zwischen Arbeiter\*innen und ihren Ausbeuter\*innen. Nur so kann doch diese bürgerliche Gesellschaft mit- samt ihren Ursachen für Faschismus überwunden werden.

Nur am Rande wird erwähnt, dass Sozialpolitik gegen Rechts helfe. Dass man so den Menschen eine Lebensgrundlage gebe, sodass Unzufriedenheit nicht mehr nötig sei. Und dies mag auch teilweise stimmen, dass besonders Menschen in prekären Verhältnissen die AfD wählen. Weil sie „von der Regierung enttäuscht“ sind.

Doch mal angenommen, Wähler\*innen der AfD würden wieder Hoffnung und Zuversicht für den Staat empfinden – wäre das ein erstrebenswertes Ziel? Denn darauf zieht dieser Ansatz des „Sozialstaat gegen Rechts“ ab. Es ist eine sozialdemokratische Forderung. Das kann doch kaum wünschenswert sein, wenn dieses System nur mehr Vertrauen bekommt. Eine Systemkritik im Antifaschismus ist notwendig, um die Gefahr des Faschismus langfristig zu bekämpfen.

### **„Wir sind friedlich, was seid ihr?“**

Wie bereits ausführlich erklärt, fehlt es Widersetzen an einer vernünftigen Analyse der Gegebenheiten sowie an der radikalen Antwort darauf. Doch das ist alles nur inhaltlich und das Bündnis ist ja schließlich für deren Aktionen bekannt – massenhafte friedliche Blockaden von AfD-Veranstaltungen.

Das ganze soll unter dem Aktionskonsens geschehen, der nur friedliche Aktionen erlaubt. Bei den ersten Vorstellungen des Akti-

onskonsens nannte das Bündnis häufig das Bündnis Dresden Nazifrei, die jährlich versuchen, den „Trauermarsch“ im Gedenken an die Bombardierung Dresdens zu blockieren. Doch hier macht es sich das Bündnis zu einfach – denn gerade bei den großen Aktionen Anfang der 2010er-Jahre gab es auch große nicht-friedliche Aktionen. Neben Sitzblockaden, Anreisen aus ganz Deutschland und massenhafter bürgerlicher Beteiligung gab es auch Barrikaden. Nicht besonders friedlich und bestimmt außerhalb des Aktionskonsens' von Widersetzen, oder?

Das Spektakel des massenhaften Zivilen Ungehorsams spielt sich dann immer gleich ab. Zufahrtsstraßen werden dichtgemacht, Anreisewege blockiert und AfD Politiker\*innen an jeder nur möglichen Stelle gestört, bis die Bullen es schaffen, die beliebige Veranstaltung durch massive Gewaltanwendung einige Stunden zu spät durchzusetzen.

Was zunächst oberflächlich nach Wider-



stand gegen das staatliche Gewaltmonopol aussieht, entpuppt sich in Anbetracht des vorher festgelegten Aktionskonsens als reine Choreografie des Widerstandes, mit echten Verletzten, Traumatisierten und Verhafteten. Das ein durch Tausende Polizist\*innen geschützter AfD-Parteitag durch Sitzblockaden und Menschenketten nicht verhindert werden kann, ist sowohl dem Widersetzen-Bündnis, als auch der Staatsmacht von Anfang an bekannt. Die Aktion verkommt zum reinen Spektakel, das weder konkrete Argumente gegen den Nationalismus, noch einen effektiven Angriff auf die Handlungsfähigkeit der AfD zu bieten hat. Viel Anderes kann ein Bündnis aus Zivilgesellschaft und radikalen Linken auch nicht produzieren.

Der Protest von Widersetzen ist damit genau das, was er auch sein will: eine Beteiligung am demokratischen Diskurs, der an der

weiter nächste Seite

einen oder anderen Stelle friedlich über die Stränge schlägt, aber keine besseren Vorschläge macht, als das Bestehende zu verteidigen.

Ziel dieses Beitrages soll jedoch keineswegs sein, Genoss\*innen zu diskreditieren, die sich bei Widersetzen organisieren oder an

dessen Aktionen teilnehmen. Ziel soll vielmehr sein, eine Debatte anzustoßen, ob es sich von außerparlamentarischer Seite überhaupt lohnt, sich in diesem Bündnis zu organisieren und dieses weiterzutragen. **Deshalb: Diskutiert gerne diesen Text und über Widersetzen!**

## Resumee der Ausverkauf-Schluss-Wochen

### STATEMENT DER BETEILIGTEN GRUPPEN

Im September haben wir die Schlusswochen für den Ausverkauf unserer Stadtteile ausgerufen. Nachdem aktivistische Gruppen feststellen mussten, dass in Stadtteilen wie Linden und der Nordstadt der Ausverkauf der Stadt immer weiter geht, stand fest: diesem Spuk muss ein Ende gesetzt werden!

Erster Schritt: eine Informationskampagne für alle, die betroffen sind – und das sind fast alle in den Stadtteilen! Auf Veranstaltungen gab es Informationen zu Theorien der Gentrifizierung, kapitalistischer Logik im Mietmarkt, Mietrechts-Basics, Widerstandsformen und Alternativen zum Mietmarkt wie das Mietshäuser-syndikat oder Organisationsansätze wie Stadtteil-gewerkschaften.

Auf Stadtteilspaziergängen konnte die Historie der Gentrifizierung in Linden und der Nordstadt bewundert werden. So wurde nochmal klar, dass sich die Gentrifizierung schon seit fast 20 Jahren immer weiter verschärft hat. Auf den Spaziergängen wurde auch die Häufigkeit und Dichte von Gentrifizierungsversuchen und Widerstandsgeschichten in den Stadtteilen deutlich.

Deutlich wurde auch: es gab und gibt vielfältige Formen des Widerstands gegen



den Ausverkauf, der wirkt. An allen Ecken und Enden versuchen Investor\*innen, Miethaie und sonstige Akteur\*innen, die den Hals nicht vollkriegen, richtig Kohle in unseren Vierteln zu scheffeln – und wenn es keinen Widerstand gäbe, wären sie hiermit sicher schon viel eher erfolgreich gewesen.

Folgerichtig wurde also das Gelernte in die Praxis

umgesetzt und beim Massencorthern eine ehemalige Kneipe, die nun seit fast 20 Jahren leer steht, für einen Abend besetzt. Die Grundstückseigentümerin (Firma Gundlach) will hier Abreißen und Eigentumswohnungen bauen, sind aber wohl bisher noch nicht dazu gekommen.

Ebenfalls folgerichtig muss auf einen ersten Schritt der Ausverkauf-Schluss-Wochen natürlich ein zweiter folgen. Jetzt, wo alle gut über die aktuelle Lage Bescheid wissen, muss Theorie weiter in Praxis umgesetzt werden.

Widerstand gegen den Ausverkauf ist an vielen Stellen möglich und notwendig, solange, bis aus Mieten keine Profite mehr gemacht werden können und die Stadt endlich uns allen gehört.



# Annas Archive Sperrung

## SZENEROTZ BERICHTETE

Szenerotz berichtete in Ausgabe 1 über die Schattenbibliothek <https://de.annas-archive.org/>. Aktuell blockieren verschiedene Internet-Provider den Zugriff auf annas-archive mit einer DNS-Sperre. Ausführlichere Informationen findet ihr auf der Webseite des Blogs Tarnkappe.info [1] Das DNS funktioniert ähnlich wie eine Telefonauskunft, es wandelt einen Domain-Namen wie <https://szenerotz.noblogs.org/> in die zugehörige IP-Adresse der Form 192.0.2.42 um. Standardmäßig betreibt euer Internet-Provider den DNS-Server und -Dienst und hat somit die Macht, bestimmte Webseiten zu sperren. DNS-Sperren lassen sich jedoch einfach umgehen: Ihr müsst den privaten DNS-Anbieter im Endgerät wie Handy oder PC oder direkt im Router ändern. Eine Empfehlung unzensurierter DNS-Anbieter findet ihr auf [www.privacy-handbuch.de](http://www.privacy-handbuch.de) [2] Unter IOS und Android lässt sich der DNS-Anbieter in der Private-DNS-Einstellung ändern.

Link 1:



Link 2:



## Wohlfühlaktivismus überwinden

### BEWEGUNGSROTZ VON SUE (ARTIKELSERIE 5/5)

Teil 1, 2, 3 oder 4 der Artikelserie verpasst? Auf [szenerotz.noblogs.org](http://szenerotz.noblogs.org) kannst du ihn einfach nachlesen. Weiter geht's mit Teil 5:

#### Das Problem mit dem Aktivismusbegriff

Wenn es Aktivismus gibt, gibt es dann auch Passivismus? Das suggeriert (vermittelt) der Begriff „Aktivismus“ zumindest. Es scheint somit, als gäbe es aktive Menschen bzw. Aktivist\*innen und passive oder inaktive Menschen.

Das ist natürlich völliger Quatsch. Nicht nur, weil auch das Private politisch ist, sondern auch weil jede einzelne Person in unterschiedlichster Art und Weise aktiv ist. So trägt bspw. die Arbeit für einen Kohlekonzern aktiv zum Weiter-so des fossil-kapitalistischen, umwelt- und klimazerstörenden Systems bei. Auch ein Nicht-Handeln kann ein hochgradig politisch sein. Die bewusste unterlassene staatliche Hilfeleistung bei flüchtenden Menschen in Seenot auf dem Mittelmeer ist dafür ein grausames Beispiel.

Der Begriff „Aktivismus“ zieht eine gedankliche Trennlinie zwischen Menschen, die sowohl aktiv als auch bewusst für politische Veränderungen eintreten, und Menschen,

die das nicht tun. Das hat negative Folgen.

In Kombination mit der Professionalisierung von Aktivismus wird mit dem Begriff eine Hemmschwelle zum bewussten und aktiven politischen Handeln geschaffen. Immerhin gibt es so ja „die Aktivist\*innen“, die die „Profis“ für (außerparlamentarische) politische Veränderung sind. Neben dem Problem, dass Menschen sich somit weniger zutrauen bewusst politisch aktiv zu werden, wird so auch leicht die Verantwortung für politische Veränderung auf Aktivist\*innen abgewälzt. Das führt zu absurden Ansichten wie, dass die Klimabewegung schuld daran sei, dass das Klima nicht gerettet wird/ wurde. Insgesamt wird mit dem Aktivismus-Begriff das Empfinden bestärkt, dass Politik etwas von dem Leben der Menschen externes wäre. Die gewaltige Politik-Verdrossenheit wird somit weiter zementiert.

Das Selbstverständnis als Aktivist\*in ist außerdem ein Ausdruck der bereits kritisierten vorherrschenden Identitätspolitik. Es fördert somit einen Selbst- und Szenebezug und die damit verbundene Abgrenzung. Außerdem fördert die damit einhergehende ver-

weiter nächste Seite



meintliche oder tatsächliche Professionalisierung und Expertise das Risiko von Abgehobenheit und damit auch von Autoritarismus.

Widersprüchlicherweise ist der Begriff „Aktivist\*in“ relativ inhaltsleer für die Identitätsbildung. Die Faschos der Identitären Bewegung sind immerhin zweifelsohne auch Aktivist\*innen – auch wenn ihre Ziele andere sind ...

Was für Begriffe können wir statt „Aktivis-

mus“ und „Aktivist\*in“ verwenden? Lasst uns das Kind beim Namen nennen. So kann aus unkonkreten Aussagen wie „Ich mache Aktivismus.“ „Ich gebe Workshops zu den Themen XY und organisiere Demos dazu.“ werden. Die abstrakte Bezeichnung „Aktivist\*in“ kann durch die Bezeichnung, wofür eine Person kämpft, ersetzt werden, wie bspw. Anarcho-Syndikalist\*in oder Räte-Kommunist\*in.

## Obdachlosigkeit und die linke Szene

RAGEROTZ VON ANONYM

Wohnprojekte, Besetzungen, FuWos (funktionale Wohngemeinschaften), Flyer, Vorträge, Solidaritätsbekundungen, KüFas; alles schön und gut, aber wie kann es sein, dass Punks auf der Straße und im Knast landen und an Drogenkonsum verenden, während WGs und Wohnprojekte von Akademiker\*innen überflutet werden?

Wie kann es sein, dass sich Punks an linken Orten in Hannover unerwünscht fühlen und exkludiert werden, während die Vorträge und Flyer über Obdachlosigkeit und Gentrifizierung nur in diesen stattfinden? „Du bist zu viel/ anstrengend“ kriegen menschen wie ich jedes mal um die Ohren gefeuert, wenn erneut ein Schlafplatz versiegt. Wäre ich Plattformist, würde ich das wohl als Szenearroganz abstem-peln und mich somit nicht mehr weiter mit dem Thema Obdachlosigkeit innerhalb und außerhalb der imaginierten „Szene“ auseinander setzen.

Es gibt jedoch Lösungen für das Problem. Ja, eine\*n Wohnungslose\*n bei sich hausen zu lassen, ist cool, aber bedeutet auch Arbeit. Unsichtbare und sichtbare Carearbeit. Dann wird man oft zu viel. Mit dem Versprechen in den Ohren, nie auf der Straße schlafen zu müssen, sitzt man dann mit Bierchen in der Hand bei dem anderen ausgestoßenen, bunthaarigen Ge-socks nachts unter der Brücke, welches sich oftmals sogar selbst zu viel ist. Das Label „Dauergast“ wird einem oftmals von den zugezogenen Studenten aufgedrückt. Soviel zu: „die Räumen denen, die drin wohnen“. Klar, unfair,

wenn jemand der nichts hat, sich nicht an der Miete beteiligt – denn beim Schnorren krieg ich oft zu hören: „ich bin auch nur Student“ – und schnell gibt es einen akademischen Vortrag über die wahren Opfer der Gesellschaft und Armutsbetroffenen: Studenten. Bei einem „Na dann frag mal Papi“ ist man dann wieder das Arschloch.

Genug mit dem Rant über die unterdrücktesten. Es gibt nämlich recht simple Lösungen für das Obdachlosigkeitsproblem innerhalb der Szene und zwar „kollektive Hilfe“ oder auch mutual aid genannt. Anstatt Menschen in Wohnungsnot einfach nur für eine Woche Wohnraum zu bieten, um sie kurzfristiger als Vermieter\*innen auf die Straße zu setzen, könnte man als Community der betroffenen Person Hilfestellungen geben: wo melde ich mich wohnungslos, wo bekomme ich eine Postadresse, wo kann ich barrierearm einen Antrag auf Bürger\*innengeld stellen, wo sind noch Kapazitäten für eine Unterbringung frei, Hilfe bei der Wohnungssuche, all diese Sachen sind wohnungslosen Menschen oftmals zu viel, denn das Leben auf der Straße ist hart genug. Es ist leicht, in den neoliberalen Gedanken zu rutschen, dass Personen sich dieses Leben ausgesucht hätten und die Verantwortung abzugeben. Als wohnungslose Person bin ich massiv enttäuscht von der „Szene“, wenn man so will. Wie kann es sein, dass mich eine einzelne wohnungslose Person bei all den Dingen mehr unterstützen konnte, als ihr alle zusammen?

# Macker gibt's in jeder ... Orga?

SZENEKRITIK EINER WEISSEN, AKADEMISCHEN NICHTBINÄREN PERSON

Text über Männlichkeit in der antifaschistischen Szene. Lange Sätze, akademische Schreibweise und schwierige Wörter. Glossar nächste Seite.

Dass ausgerechnet eine Szene, die sich Gleichberechtigung und Feminismus auf die schwarzen oder eben roten Fahnen schreibt, ein Macker-Problem haben soll, erscheint kontraintuitiv. So könnten wir meinen, dass all jene, die sich dem Kampf gegen Faschismus verschrieben haben, wahre Meister\*innen der Emanzipation vom Patriarchat wären. Immerhin kommt das Ewig-Gestrige stets Hand in Hand mit Misogynie und einem verzweifelten Schrei nach der „verlorenen“, „wahren“ Männlichkeit.

Dennoch heißt Feminismus in der Szene weniger das Lesen von „bell hooks“ oder das Besetzen von Awareness-Schichten, als das Zünden von lila Rauchtöpfen und ein lautstarkes Beteuern, Vergewaltiger zu verprügeln. Jedes, das einmal Teil einer AntiFa-Orga war, kennt dieses Gehabe. Der Macker der Szene ist sich seiner Position bewusst, kann deren Privilegien benennen und danach reflektiert weiter das reproduzieren.

Offen bleibt, woher dieses Problem der ungesunden Männlichkeits-Performance stammt. Die Lösung liegt, wie so oft, in einem kleinen Blick in die Geschichte. Die Version des Patriarchats, welches unser aller Leben versaut, hat seine Grundlagen im alten Griechenland. Während der Antike wurden konstant Kriege geführt. Die wichtigste Ressource ist und waren kampfbereite Menschen. Es galt den freiwilligen Soldaten zu erschaffen: übertrieben selbstbewusst, körperlich stark, emotional distanziert und in einem konstanten Zustand der Konkurrenz. Der Mythos „Männlichkeit“ war geboren.

Es ist also kein Wunder, dass die Männlichkeit immer dann eine „Krise“ erfährt, wenn Mächtige wieder von Krieg träumen. Genauso wenig ist es eine Überraschung, dass eine Szene, die sich im stetigen Kampf gegen Staat, Kapital und dem schlechten Wetter versteht, Verhaltensgewohnheiten reproduziert, die der „traditionellen“ Männlich-

keit gleichen. Wir kämpfen gegen den Rechtsruck, bekriegen Rassismus, stellen uns Antifeminismus entgegen und fechten den Status Quo an. Diese Denkweise bringt Box-Gruppen hervor, wo Parcours-Skills benötigt werden, schaut sich Riot-Porn auf Instagram an und formiert einen schwarze Block auf einer bürgerlichen FFF-Demo. Eine Denkweise, die gleichberechtigt durch Aktivist\*innen aller Gender-Identitäten als „antifaschistische Kultur“ gefeiert wird.

**„THE MASTER'S TOOLS WILL NEVER DISMANTLE THE MASTER'S HOUSE“ ~ AUDRE LORDE**

Das Problem zeigt uns; Nicht das reine Wissen über die Struktur von Faschismus und Patriarchat kann diese überwinden, erst eine Idee einer besseren Welt gibt uns einen Weg. Die Wissenschaft nennt dieses Prinzip „Präfiguration“. Der Versuch, unsere Wünsche der besseren Welt in den eigenen Kreisen zu erschaffen, erzeugt eine reale Alternative zur bestehenden Kultur der Unterdrückung.

Neben dem Zünden von lila Rauchtöpfen und dem Verprügeln von Vergewaltiger\*innen benötigt es das Erschaffen von Care-Netzwerken. Wir können ein Verständnis der gegenseitigen Fürsorge kultivieren und unterdrückerische Verhaltensmuster durch wohlwollende Kritik verlernen. Auf dass die Szene der rot-schwarzen Fahnen genauso eine der gegenseitigen Zuneigung und der entschlossenen Emanzipation wird.

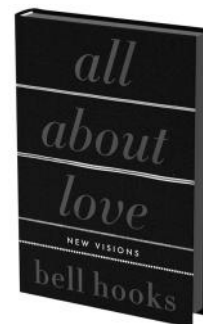


## Glossar

- **kontraintuitiv**: entgegen den Erwartungen
- **Emanzipation**: (Selbst-)Befreiung von Unterdrückung
- **Misogynie**: individuelle und strukturelle Abwertung von allem „femininen“, „matriachalem“ und Frauen
- **Gender-performance**: Das Darstellen eines Geschlechts; Verhalten, dass von der Gesellschaft einem Geschlecht zugeordnet wird. Beispiel: Rededominanz -> Männlichkeit. Theorie geprägt durch Judith Butler
- **Riot-Porn**: Video-Zusammenschnitte von Aufständen, häufig mit Fokus auf Gewalt gegen Polizei

## Literaturempfehlung:

All about love (bell hooks)



# Warum wir außerparlamentarisch für Veränderung streiten

## STATEMENT DER AGENTUR FÜR POLITISCHE ARBEIT

Was haben Die Grünen in der BRD, Syriza (linke Partei) in Griechenland und die Partei Pastef (Afrikanische Patrioten Senegals für Arbeit, Ethik und Brüderlichkeit) im Senegal gemeinsam? Es handelt sich jeweils um Parteien, die als Hoffnungsträger für verschiedene Menschen an die Macht kamen bzw. zentrale Bestandteile der jeweiligen Regierungen wurden. Eine Gemeinsamkeit ist auch, dass sie die Hoffnungen jeweils nicht erfüllt haben. So unterschiedlich die jeweiligen politischen Rahmenbedingungen auch waren, so taugen diese Parteien dennoch als Beispiele dafür, dass wirkliche Veränderung nur außerparlamentarisch zu erstreiten ist.

Erlangt eine Partei (oder andere Gruppe) Macht, so korrumpiert (besticht) diese Macht die jeweilige Partei – mal mehr, mal weniger. Vor allem aber fehlt ihr trotz der Machtposition die Möglichkeit, die nötigen politischen Veränderungen herbeizuführen. Nötig wäre ein System Change – also die Ablösung des untrennbar miteinander verwobenen Systems aus Patriarchat, Kapitalismus und aller anderen Herrschaftslogiken. Reformismus, also der Versuch, die „Fehler“ des Systems zu korrigieren, reicht bei weitem nicht aus. Es macht auch wenig Sinn, sich an jedem Symptom des Systems abzuarbeiten. Bei den vermeintlichen „Fehlern“ des Systems, wie bspw. Rassismus, handelt es sich nämlich um wesentliche Bestandteile desselben.

## It's not a bug, it's a feature!

Zudem werden Veränderungen nur soweit zu-

gelassen, wie sie mit dem bestehenden System vereinbar sind, wie wir an Green- und Pinkwashing derweil sehen können.

Im Grunde ist es eine absurde Idee, ein System von innen – also z.B. aus einem Parlament heraus – ändern zu wollen. Es käme ja auch kein Mensch auf die Idee, dass ein Autokonzern die nötige Mobilitätswende herbeiführen oder die Polizei Polizeigewalt abschaffen würde.

Das System ist darauf ausgelegt, sich selbst zu stabilisieren – nicht sich ablösen zu lassen. Die ungemeine Sogkraft wird stärker, je näher mensch dem System kommt. Wer sich nicht vom System vereinnahmen und integrieren lässt, wird ausrangiert. Wieviele Gruppen haben sich durch irgendwelche Versprechungen und Vertröstungen den Wind aus den Segeln nehmen lassen? Wieviele Gruppen haben sich spalten lassen, da sich Teile mit Krümeln haben abspeisen lassen, während andere weiterhin die ganze Bäckerei wollten?

So verlockend manche Parteien auch daherkommen mögen, ein System Change ist mit ihnen nicht möglich – höchstens ein Regimewechsel. Komplett nutzlos sind Parteien jedoch nicht. Ihr Potential besteht darin, aus ihren Positionen heraus zu versuchen, außerparlamentarische Bewegungen zu stärken. Das kann beispielsweise durch das Bereitstellen von Ressourcen wie Geldern und Informationen passieren oder indem sie dem System Steine in den Weg legen, wenn sie sich etwa dem rechten Trend entgegenstellen.

# WTF is Scientology

BERICHT VON MARTOV (ARTIKELSERIE 1/2)

In Bothfeld Hannover, in einer unauffälligen Nachbarschaft steht ein Gebäude der Scientology Kirche. Scientology ist wahrscheinlich eine der bekanntesten Sekten und die Neugier, wie sie es Jahrzehnte nach ihren großen Erfolgen schaffen, immer noch zu existieren, war vorhanden.

Ein Weg, mit dem Scientology Menschen in die Kirche lockt, sind gratis Persönlichkeits-tests, Vorträge und Beratungsgespräche. Als erstes habe ich online den gratis Oxford Capacity Analysis Persönlichkeitstest gemacht. Der Test hat nichts mit Oxford oder der Oxford Universität zu tun. Wahrscheinlich wurde der Name gewählt, um dem Test einen Hauch von Seriosität zu verleihen durch die Assoziation mit der Oxford University.

Um den Test zu starten, muss man bereits eine schwierige Entscheidung treffen: Geschlecht männlich oder weiblich. Eine weitere Option existiert nicht. Die Fragen des Tests sind sehr willkürlich und haben bereits Einschätzungen und Wertungen, in denen das Weltbild von Scientology erkennbar wird. Die Fragen können mit ja, nein und vielleicht beantwortet werden. Hier eine kleine Auswahl der „Highlights“ aus den 200 Fragen:

- Ist es für Sie leicht ein Projekt zu beginnen?
- Lachen oder lächeln Sie recht leicht?
- Glauben Sie, dass Sie viele gute Freunde haben?
- Neigen Sie dazu, ihre Gefühle zu verbergen?
- Wenn Sie einen Gegenstand verlieren, kommt Ihnen der Gedanke, dass „jemand ihn gestohlen oder verlegt haben muss“?
- Denken Sie oft über Ihre eigene Unterlegenheit nach?
- Sind Sie gegen „Freiheitsstrafe auf Bewährung“ für Verbrecher?
- Würden Sie das Notwendige unternehmen, um ein Tier zu töten, um es von Schmerz zu befreien?
- Neigen Sie dazu, Unordnung im Haushalt eines anderen zu beseitigen?

- Sind Sie für Rassentrennung und Klassenunterschiede?
- Würden Sie ein zehn Jahre altes Kind körperlich züchtigen, wenn es sich weigerte, ihnen zu gehorchen?
- Wenn wir in ein anderes Land einfallen würden, würden Sie dann den Kriegsdienstverweigerern in jenem Land wohlwollend gegenüberstehen?

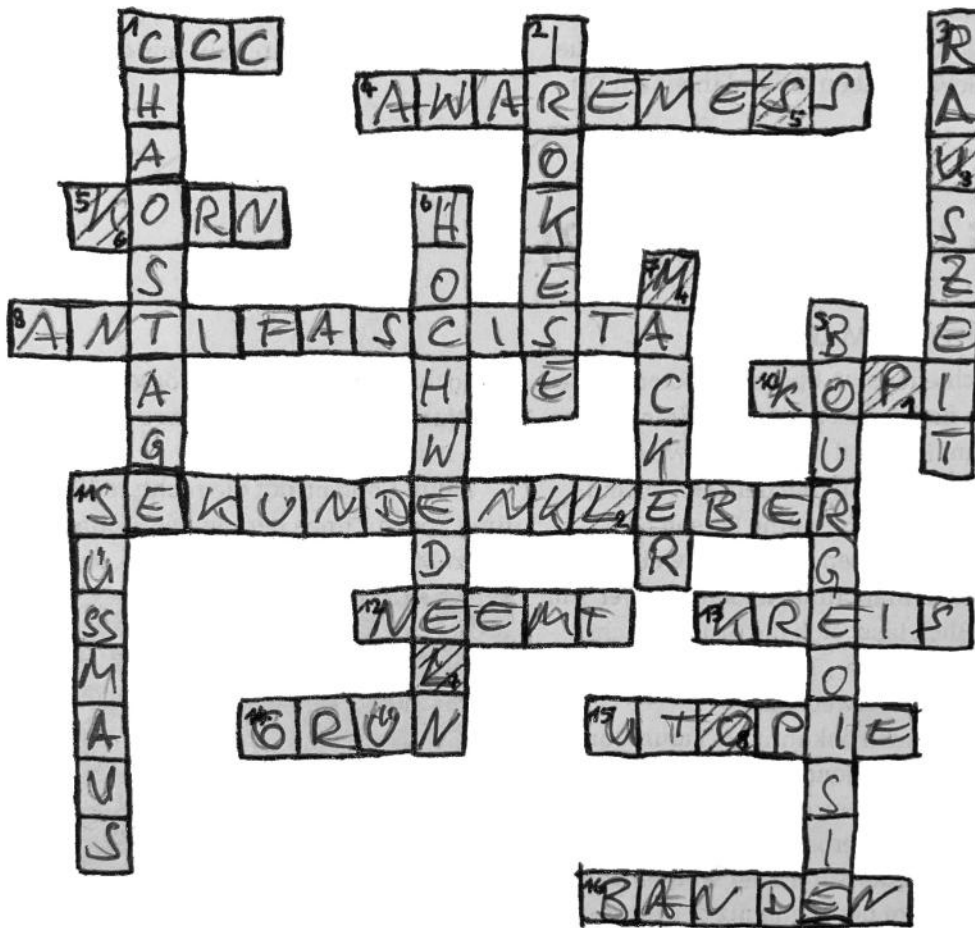
Am Ende des Tests kommt ein Diagramm heraus, welches seine „Persönlichkeit“ in 10 unterschiedlichen Kategorien auf einer Skala von -100 bis +100 Punkte bewertet. Alles zwischen 100–30 stellt den guten Zustand da, zwischen 0 und 30 ist man in „Normalbereich“ und alles unter 0 ist nicht akzeptabel laut Scientology.

Der Test ist so ausgelegt, dass die Wahrscheinlichkeit, im „guten“ oder „normalen“ Zustand zu landen, eher schlecht ist, wenn man nicht wie ein Scientologe antwortet. Gemäß der Untersuchung von <https://www.xenu.net/archive/oca/oca.html>, liegt die Chance zwischen 20 und 74 Prozent, mindestens im Normalbereich in den jeweiligen Kategorien zu liegen. Für die meisten Kategorien ist die Wahrscheinlichkeit bei deutlich unter 50 Prozent.

Der Gründer von Scientology, L. Ron Hubbard, hat die Punktebewertung für die Fragen festgelegt. Die Antworten, die er selbst bei den Fragen gegeben hat, sind positiv und richtig, alles andere ist schlecht. Bei der Frage zur Rassentrennung gibt „Nein“ 6 Punkte, „Ja“ 1 Punkt und „vielleicht“ 5 Punkte.

Die Kategorien werden nicht genannt. Um den Graphen zu verstehen, soll man ein persönliches Beratungsgespräch in der nächstgelegenen Scientology-Kirche vereinbaren. Gesagt, getan. Alternativ, könnte man eine Suchmaschine nutzen und die Skala und Bewertungsmatrix raus suchen, aber das wäre langweilig.

# Auflösung des Kreuzrotzrätsels



Was ist die einzige ungeräumte Struktur von Tümpeltown?

Lösungswort: PLUMSKLEO

## Umfrage

In der vorigen Ausgabe haben wir gefragt: "Der Westschnellweg durch Linden-Limmer soll autobahnartig ausgebaut werden. Wie findest du das?". Die Antwort "Super! Linden Limmer kann eh weg!" hat die meisten Stimmen erhalten.

**Diesmal wollen wir wissen: Erscheint die SzeneRotz mit ihrem 2-wöchigen Rythmus zu häufig?**

- ☐ Ja, nur eine Ausgabe im Monat wäre besser.
- ☐ Ne, ist gut so.
- ☐ Ist mir völlig egal...
- ☐ Nein! Hätte gerne SzeneRotz täglich!

Stimme jetzt hier ab:



# Termine, Termine, Termine

## VERANSTALTUNGEN IN HANNOVER

<b>Fr 17.10. 18.00</b> 14. OG im Conti-Hochhaus, Königsworther Platz 1	<b>(Koloniale) Megaprojekte und (indigener) Widerstand in Mexiko und Guatemala</b> Vortrag	
<b>Fr 17.10. – Sa 18.10.</b> Kopernikus, Kopernikusstr. 11	<b>KAUs Tage</b> Zwei Tage lang Mukke, Mampf, Bar und Camping!	
<b>Fr 17.10. 19.00–21.30</b> Libresso Libertär, Fröbelstraße 5	<b>Buchvorstellung und Diskussion zur Analyse und Praxis antifaschistischer Kämpfe</b> Austausch, Diskussion, Lesung/Buchvortrag	
<b>Mo 20.10. 14.00</b> AStA Uni Hannover, Welfengarten 2c	<b>Der AStA Stellt sich vor!</b>	
<b>Mi 22.10. 18.00</b> Initiative Hüttenstraße, Hüttenstraße 22b	<b>KOKA(INA): Jenseits des Konsums</b> Workshop	
<b>Do 23.10. 19:00</b> 14. OG im Conti-Hochhaus, Königsworther Platz 1	<b>Sei ein Mann! Eine Kritik der Studentenverbindungen</b> Vortrag von Leon Enrique	
<b>Sa 25.10. 19.00</b> UJZ Korn, Kornstraße 28–30	<b>Die Linke und der Islamismus – Über blinde Flecken und selektive Solidarität</b> Vortrag	
<b>So 26.10. 14.00-15.30</b> Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4	<b>WESTprotest Infospaziergang gegen den Ausbau des Westschnellwegs</b> Infoveranstaltung, Spaziergang	
<b>Di 28.10. 18:30</b> UJZ Korn, Kornstraße 28-30	<b>Meet &amp; Greet</b> Hannoversche Politgruppen kennenlernen beim OAC (Offenes Antifa Cafe)	
<b>Di 28.10. 19.00–20.30</b> ruine hq, Selmastr.4	<b>Klima – Kollaps – Katastrophe. Bilder vom Ende der Welt</b> Diskussion	
<b>Fr 31.10. 17.30</b> Arthur-Menge-Ufer, Maschsee Ufer Nordseite	<b>Gedenkkundgebung für Andrea, die vor 13 Jahren in Hannover von einem Rechtsradikalen ermordet wurde</b>	



Veranstaltung im Rahmen der alternativen Einführungswochen "Welcome to the trouble" des Asta der LUH. Das Vollständige Programm siehe QR-Code



Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, Details und Anmeldungsmöglichkeiten zu den Terminen sowie weitere Veranstaltungen findest du auf [rauszeit-termine.org](http://rauszeit-termine.org).

rAuszeit ist der Terminkalender für linke & alternative (Sub)Kultur und Politik in Hannover

## SzeneRotz

Antiautoritäre Zeitung  
aus und für Hannover

### Kontakt

email: [SzeneRotz@system](mailto:SzeneRotz@system)

web: [www.SzeneRotz.NoBlogs.org](http://www.SzeneRotz.NoBlogs.org)



Kostenlose Zeitung für gegenseitige Sichtbarkeit & Wahrnehmung von antiautoritären Gruppen & Personen in Hannover als Alternative zu Social Media. Erscheint ungefähr alle zwei Wochen. Barrierearme Version auf der Website.

Dies ist ein Mitmach-Projekt. Also schickt uns gerne eure Texte & Ideen sowie Feedback zu! Alle Infos gibt es auf unserer Website.